

HEINRICH-BRAUN-GRUNDSCHULE

Heinrich-Braun-Straße 6 · 83308 Trostberg · Telefon: 08621/801-800 · Fax: 08621/801-810
E-Mail: sekretariat@grundschule.trostberg.de · Internet: www.grundschule.trostberg.de



Konzeption für das Schulprofil

INKLUSION



Übersicht über die Gliederung:

0. Vorwort
1. Kinder und Jugendliche mit individuellen Bedürfnissen
2. Inklusionsorientierter Unterricht
3. Multiprofessionelles Team
4. Inklusives Schulleben
5. Vernetzung mit dem Umfeld
6. Inkrafttreten der Konzeption

0. Vorwort

Das menschliche Dasein ist auf verschiedenen Ebenen geprägt von enormer Vielfalt. In einer Grundschule besteht diese Vielfalt vor allem in Bezug auf folgende Aspekte:

- ethnische Herkunft und Nationalität
- Geschlecht und Geschlechtsidentität
- körperliche und kognitive Fähigkeiten
- Religion und Weltanschauung

Diese Bandbreite an Diversität spiegelt sich in jeder Klasse unserer Grundschule wider. Alle Klassen zeichnen sich durch eine deutlich erkennbare Heterogenität aus, der wir in Erziehung und Unterricht gerecht werden müssen. Ein bewusster, respektvoller und wertschätzender Umgang mit der menschlichen Vielfalt muss im Mittelpunkt allen pädagogischen Handelns stehen. Die Heterogenität der Menschen wird als Ressource und Bereicherung angesehen.

Am 24. Februar 2009 wurde die UN-Behindertenrechtskonvention von Deutschland ratifiziert. Gemäß dieser Vereinbarung haben alle Schulen in Deutschland nun die Aufgabe, den Unterricht und das Schulleben an Regelschulen so zu gestalten, dass Menschen mit Behinderung uneingeschränkt – inklusiv - teilhaben können. Der Anspruch von Inklusion ist es, Heterogenität und Anderssein als selbstverständlich anzusehen. Der Einzelne ist, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religionszugehörigkeit oder Leistungsvermögen, Teil des großen Ganzen.

Der Heinrich-Braun Grundschule in Trostberg wurde im Schuljahr 2011/12 das Schulprofil Inklusion verliehen. Dies bedeutet, dass unserer Schule ein wenig mehr Ressourcen zur Verfügung stehen, um Inklusion erfolgreich verwirklichen zu können, als Schulen ohne dieses Profil.

Die Entwicklung einer Grundschule zu einer inklusiven Schule ist ein fortschreitender Prozess, der wohl nie abgeschlossen sein wird. Im Folgenden wird festgehalten, in welchen Bereichen Inklusion an der Heinrich-Braun-Grundschule bereits verwirklicht wird und welche Schritte auf diesem Weg weiterhin geplant sind. Diese Konzeption wird regelmäßig evaluiert und überarbeitet.

Anmerkung zu inklusiver Sprache:

Wie oben bereits beschrieben, besteht Vielfalt in einer Gesellschaft nicht nur in Bezug auf körperliches oder kognitives Leistungsvermögen, sondern auch in Bezug auf Geschlechteridentitäten. Gerne würden die Verfasserinnen dieses Dokuments, in welchem Inklusion im Mittelpunkt steht, alle Geschlechteridentitäten von vornherein sprachlich miteinbeziehen. Leider ist es Lehrkräften in Bayern verboten, gendersensible Sprache mit Sonderzeichen wie dem Gendersternchen oder dem Unterstrich zu verwenden, so dass auch nicht-binäre Personen deutlich inkludiert wären. Sollten keine geschlechtsneutralen Formulierungen gefunden werden können, wird in diesem Dokument das generische Femininum verwendet. Nichtbinäre Personen und natürlich auch Männer dürfen sich dabei selbstverständlich mitgemeint fühlen.

1. Kinder mit individuellen Bedürfnissen

Die Heinrich-Braun-Grundschule ist stets bemüht, die nötigen Ressourcen für die Aufnahme von **Kindern aller sonderpädagogischen Förderschwerpunkte** bereitzustellen (emotional-soziale-Entwicklung, geistige Entwicklung, Hören, körperlich-motorische Entwicklung, Lernen, Sehen, Sprache).

Es werden größte Anstrengungen unternommen, das **Schulhaus barrierefrei zu gestalten**, so dass es für Kinder aller Förderschwerpunkte zugänglich ist. (Rampen, Aufzüge, Toiletten für Personen im Rollstuhl, Piktogramme und Fotos zur Orientierung, Visualisierung von Regeln, Verwendung einfacher Sprache, ...).

Um eine optimale Förderung im Hinblick auf die Lernausgangslage der Kinder zu gewährleisten, wird in der Regel durch die Lehrkraft des Förderzentrums eine **umfangreiche Diagnostik** realisiert (Erhebung des aktuellen Lernstands mit Hilfe von Schulleistungstests, Beobachtung im Unterricht, Durchführung verschiedener weiterer Testungen, z.B. Begabungstests, Tests zur Ermittlung des emotional-sozialen Entwicklungsstandes, Sprachtests, ...).

Damit auch die Klassenlehrkräfte auf einfache und effektive Weise die Lernausgangslagen ihrer Schülerinnen ermitteln und entsprechend passendes Fördermaterial zur Verfügung stellen können, wird angestrebt, für das Schuljahr 2025/26 eine Schullizenz für das Tool „**online-Diagnose Grundschule**“ vom **westermann-Verlag** anzuschaffen ([Tests, Diagnose, Arbeitsblätter für die Grundschule](#)).

Im aktuellen Schuljahr wird das Tool in kleinen Gruppen erprobt. Auf Rechnern oder Tablets können in den Jahrgangsstufen zwei bis vier zeitsparend Lernstandserhebungen im Klassenverband in den Fächern Deutsch und Mathematik durchgeführt werden. Das Programm erstellt anschließend individuelle Förder- und Fördermappen, die entweder ausgedruckt oder online bearbeitet werden können. Ebenso können individuelle Nachtests durchgeführt werden.

Die Lehrkraft im Schulprofil Inklusion verfasst für die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf einen **förderdiagnostischen Bericht**. Darin werden die Lernausgangslage sowie konkrete Fördermaßnahmen festgehalten, die angestrebt werden können. Der förderdiagnostische Bericht steht der Klassenlehrkraft zur Verfügung und wird mit den Eltern besprochen. Entsprechend der Fortschritte wird der förderdiagnostische Bericht etwa alle zwei Jahre aktualisiert und fortgeschrieben.

Die Klassenlehrkraft und die Grundschullehrkraft erstellen gemeinsam einen **Förderplan** mit Förderzielen. Dieser enthält eine Auswahl an Maßnahmen zur individuellen Förderung für eine mittelfristige Zeitplanung über mehrere Schulwochen. Zwei- bis dreimal pro Schuljahr wird überprüft, ob einige der Ziele bereits erreicht wurden. Dann wird der Förderplan fortgeschrieben, indem neue mittelfristige Ziele festgelegt werden. Damit die Grundschullehrkräfte im Erstellen von Förderplänen geschult werden, soll alljährlich eine **hausinterne Fortbildung** dazu von der Profillehrkraft angeboten sowie ein **Leitfaden zur Erstellung von Förderplänen** verfasst werden.

In der Heinrich-Braun-Grundschule werden **Räume** vorgehalten, in denen **Kleingruppen- und Einzelförderung** stattfinden kann. Im aktuellen Schuljahr sind dies das „Regenbogenzimmer“ und die „Lerninsel“.

In den Klassenräumen sind **Fördermaterialien** zur individuellen Förderung der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf verfügbar. Dies können Selbstlernhefte sein, individuell zusammengestellt Gehefte zum aktuellen Stoff oder auch Freiarbeitsmaterial.

2. Inklusionsorientierter Unterricht

Im inklusionsorientierten Unterricht muss den **unterschiedlichen Lern- und Leistungsvoraussetzungen** aller Kinder **Rechnung getragen werden**. Ein Klima, in dem sich Kinder neugierig und motiviert mit Lerninhalten auf ihrem jeweiligen Lernstand auseinandersetzen wollen, ist den Lehrkräften ein großes Anliegen.

Das Kollegium der Heinrich-Braun-Grundschule lässt verschiedene Lerntempi zu. Unterschiede im Abstraktionsvermögen, in der Gedächtnisleistung und in der Ausdruckfähigkeiten werden im Klassenunterricht berücksichtigt.

Um all dies zu gewährleisten, muss im Unterricht Binnendifferenzierung stattfinden und müssen differenzierte Hausaufgaben gestellt werden. Freiräume für Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie lenkende, unterstützende Maßnahmen werden sinnvoll kombiniert. Offene Unterrichtsmethoden wie **Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Stationsarbeit** oder das Angebot von **Lerntheken** finden regelmäßig statt. Um Kinder in offenen Unterrichtsphasen individuell begleiten und unterstützen zu können, arbeiten Regel- und Profillehrkraft so oft als möglich im Unterricht zusammen (**Team-Teaching**).

Die Profillehrkraft ist auch kompetente Ansprechpartnerin, wenn es darum geht, passende **Selbstlernhefte** oder **Freiarbeitsmaterialien** für die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu finden. Sie unterstützt die Klassenlehrkraft bei der Erstellung **differenzierter Leistungsnachweise**, wenn Kinder lernzieldifferent unterrichtet werden.

Sowohl im letzten Schuljahr als auch im aktuellen Schuljahr wurden **Materialien** angeschafft, die **bereits dreifach differenziert** sind, so dass Lehrkräften die Binnendifferenzierung erleichtert wird. Da der Bereich Lesen als besonders wichtig erachtet wird, wurden zum einen dreifach differenzierte Klassenlektüren aus dem Verlag an der Ruhr angeschafft, sowie dreifach differenzierte Erzähl- und Sachtexte für alle Jahrgangsstufen. Weitere Materialien in anderen Fächern sollen folgen.

Um die Lehrkräfte auf der Suche nach geeigneten Unterrichtsmaterialien zu unterstützen, wird zum Schuljahr 2025/26 eine **Schullizenz** für das online-Portal „**meinUnterricht**“ angeboten. Dort hat man einfachen schnellen Zugriff auf die Materialien renommierter Verlage (Persen, Auer, Mildenerberger, Scolix, Lernbiene, uvm.).

In den letzten beiden Schuljahren wurden durch die Profillehrkraft schulinterne Fortbildungen zum Konzept des **Churermodells** angeboten, in welchem Binnendifferenzierung ein wichtiges Element darstellt. Mehrere Lehrkräfte an der Heinrich-Braun-Grundschule haben ihr Klassenzimmer nach diesem Konzept umgestaltet und führen Schritt für Schritt weitere Elemente des Unterrichtsmodells ein. Manche Lehrkräfte nehmen am Arbeitskreis Churermodell des Landkreises teil und besuchen weitere Fortbildungen dazu.

Neben der Aneignung von fachlichen Kompetenzen steht auch der **Erwerb sozialer Kompetenzen** im Mittelpunkt von Unterricht und Erziehung. Lehrkräfte zeigen im Umgang mit den Kindern Zugewandtheit, Freundlichkeit, Geduld und Humor. Werte wie Respekt gegenüber dem anderen, Verlässlichkeit, Verantwortung und Fairness werden gepflegt. Auch finden hausinterne Fortbildungen zum Thema „Sozialwirksame Schule“ mit vielen praktischen Anregungen statt. Kontaktübungen aus dem Konzept der sozialwirksamen Schule sowie kooperative Lernformen werden in den Klassen verwirklicht.

An der Grundschule Trostberg gibt es außerdem ein sogenanntes „**alternatives schulisches Angebot**“ (asA). Mit jeweils fünf Wochenstunden unterstützen eine Grundschullehrkraft und eine Förderschullehrkraft (asA-Lehrkräfte) Kinder mit Schwierigkeiten im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung. Außerdem stehen sie den Kolleginnen beratend und helfend zur Seite.

Im Schuljahr 2024/25 gibt es hierzu folgende Angebote:

Zur Förderung sozialemotionaler Basiskompetenzen wird mit einigen ersten und zweiten Klassen das **Programm „Lubo aus dem All“** durchgeführt. Dazu kommen

die asA-Lehrkräfte einmal pro Woche in die Klasse und bearbeiten an zehn Terminen verschiedene Schwerpunkte.

Die **Gruppe „Ich bin stark“** ist ein Angebot für eher ruhige, gehemmte Kinder. Es findet einmal wöchentlich statt. Hier probieren sich die Kinder spielerisch dabei aus, im Mittelpunkt zu stehen und selbstwirksames Verhalten zu erleben. Außerdem werden sie sich hier ihrer eigenen Stärken bewusst und üben sich darin, Grenzen zu setzen. Darüber hinaus werden Spiele aus dem Begleitbuch der interaktiven Ausstellung zur Prävention von sexuellem Missbrauch „Wir sind ECHT KLASSE“ mit den Kindern durchgeführt. Diese Ausstellung war Anfang des Jahres 2025 für einige Wochen an der Grundschule Trostberg zu besichtigen.

Neben diesen Gruppenaktivitäten arbeiten die asA-Lehrkräfte auch mit einzelnen Kindern. Sie planen und besprechen Verstärkermodelle mit den Klassenlehrkräften und nehmen an Besprechungen mit OGTS und Hort teil. Zusätzlich zu den ohnehin geplanten Pausenaufsichten kümmern sie sich mehrmals wöchentlich in den Pausen um Kinder, die leicht in Konflikte geraten. Die Einrichtung einer Schülersprechstunde ist geplant.

3. Multiprofessionelles Team

Die heterogen zusammengesetzten Klassen profitieren von der Zusammenarbeit verschiedener Mitarbeitenden und Professionen. Ohne eine intensive Kooperation können die Herausforderungen des inklusiven Unterrichts nicht bewältigt werden.

An der Heinrich-Braun-Grundschule arbeiten eng zusammen:

- Regelschullehrkräfte
- Lehrkräfte für Sonderpädagogik
- Schulbegleitungen
- Schulassistentenkräfte und Lesepatinnen
- Lehrkräfte aus dem MSD verschiedener Fachrichtungen (Sehen, kmE, gE, Autismus)
- Fachkräfte der Jugendsozialarbeit an Schulen

Die Teammitglieder bringen sich mit ihren persönlichen Stärken und fachlichen Schwerpunkten ein und gehen wertschätzend miteinander um.

In regelmäßigen Abständen gibt es **Klassenteams** und **Jahrgangsstufenteams**, bei denen Unterricht geplant, Fallbesprechungen durchgeführt und erforderliche Absprachen getroffen werden.

Das **Inklusionsteam** trifft sich immer in der zweiten Woche nach den Ferien, sammelt Ideen zur Umsetzung inklusionsorientierten Unterrichts, bringt diese ins Kollegium ein und deren Realisierung voran. Zu den Treffen wird ein Protokoll geschrieben.

Elterngespräche über Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden in der Regel mit allen an der Förderung des Kindes Beteiligten geführt.

Es ist geplant, im Kollegium Supervision und kollegiale Beratung anzubieten.

4. Inklusives Schulleben

An unserer Schule wird darauf geachtet, dass alle Kinder bei sämtlichen unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktivitäten dabei sein können. Nehmen Kinder mit körperlicher Behinderung oder einer Sinnesbehinderung an einem Unterrichtsgang teil, muss im Vorfeld geklärt werden, ob Barrierefreiheit besteht. Sollten Kinder bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen mehr Unterstützung brauchen als im Schulhaus, werden zusätzliche Begleitpersonen organisiert, zum Beispiel die Schulassistentenkraft oder Eltern.

Haben Familien Schwierigkeiten, Kosten für außerschulische Aktivitäten aufzubringen, besteht die Möglichkeit, um finanzielle Unterstützung beim Elternbeirat oder beim Förderverein der Schule anzusuchen.

5. Vernetzung mit dem Umfeld

Es findet eine enge Zusammenarbeit mit allen, für die einzelnen Kinder relevanten, Personen und Einrichtungen statt, um das Lernen bestmöglich zu gestalten.

Die Heinrich-Braun-Grundschule arbeitet eng zusammen mit:

Eltern, den Trostberger Kindergärten, der benachbarten Mittelschule, dem Wilhelm-Löhe-Förderzentrum mit den Partnerklassen an der Mittelschule Trostberg (Förderschwerpunkt Lernen, Sprache und emotional-soziale Entwicklung in den Jahrgangsstufen 5, 6 und 7/8), den Fachkräften der Jugendsozialarbeit an Schulen, dem MSD der verschiedenen Fachrichtungen, der AWO-Schulkinderbetreuung, der Trostberger Kindertafel, dem Jugendamt sowie den kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen der Region.

Die Kooperation mit den Kindergärten des Sprengels ist sehr eng. Oberste Ziele sind die frühzeitige Diagnostizierung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die Gewährleistung eines reibungslosen Schulanfangs für diese Kinder sowie eine gezielte Förderung von Beginn an.

Auch der Übergang in die Sekundarstufe wird eng begleitet. Für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen sind die Partnerklassen des Wilhelm-Löhe-Förderzentrums an der Mittelschule Trostberg ein wertvolles Angebot. Diese Partnerklassen arbeiten sehr eng mit Regelschulklassen der Heinrich-Braun-Mittelschule zusammen. Um den Übergang in die Sekundarstufe so problemlos wie möglich zu gestalten, werden in der vierten Jahrgangsstufe für die

Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf Schnuppertage in den Partnerklassen angeboten.

Haben Kinder sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich emotional-soziale Entwicklung, steht die Schule mit dem Jugendamt, den Jugendsozialarbeiterinnen an Schulen sowie den kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen der Region in engem Austausch.

6. Inkrafttreten der Konzeption:

Diese Konzeption für das Schulprofil Inklusion tritt am 10. April 2025 in Kraft, nachdem sie von der Lehrkräftekonferenz beschlossen wurde.

Änderungshistorie:

Anhang:

Übersicht über die aktuellen Rahmenbedingungen im Schulprofil Inklusion



Übersicht Schulprofil Inklusion im Schuljahr 2024/25

Stand: Januar 2025

Rahmenbedingungen:

- rund 330 Schülerinnen und Schüler, 27 Lehrkräfte
- 1. 2. und 4. Jgst. vierzünftig, 3. Jgst. dreizünftig
- Migrationsanteil von rund 52 Prozent
- sehr heterogene Schülerschaft
- zwischen 20 und 30 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf
(geistige Entwicklung/ körperlich-motorische Entwicklung/ Sehen / Lernen/ Hören/ emotional-soziale Entwicklung)
- Offene Ganztagschule: 4 Kurzgruppen / 2 Langgruppen (eine davon für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf)
- Hort in unmittelbarer Umgebung
- Sozialpädagogische Tagesgruppe in unmittelbarer Nähe
- Mittelschule mit Partnerklassen des Förderzentrums in unmittelbarer Nähe

Ressourcenzuteilung für Inklusion:

- 13 Sonderschullehrerstunden vom Wilhelm-Löhe-Förderzentrum, aufgeteilt auf zwei Lehrkräfte
- 10 Grundschullehrerstunden Profil Inklusion (aufgeteilt auf zwei Lehrkräfte)
- je 5 Stunden „asA“ von Seiten der „Grund- und der Förderschule)
- 2 Grundschullehrerstunden Einzelinklusion Förderschwerpunkt Sehen
- 6 Stunden MSD gE
- 2 Stunden klass. MSD
- regelmäßige Stunden vom MSD Sehen

Inklusionsteam:

- Fallbesprechungen
- Festlegung von Formalia
- Verteilung der Stunden auf die einzelnen Klassen
- Austausch
- Jour fix alle zwei bis drei Monate mit Konrektorin
- Weiterentwicklung des Inklusionskonzepts

Team „emotional-soziale Entwicklung“:

- Fallbesprechungen
- Weiterentwicklung des Konzepts Unterstützung von Kindern mit Förderbedarf „asA“

Aufgaben der Sonderschullehrkräfte:

- Diagnostik (vor allem auch bei Schulanfängern)
- Beratung
- Mitarbeit in der Einschulungsberatung
- Beratung und Mithilfe bei der Beantragung von Schulbegleitungen
- Unterricht und Förderung
- „Verwaltung“ der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- Mithilfe bei der Erstellung der Förderpläne und beim Suchen von geeignetem Material
- gemeinsame Elterngespräche
- Koordinierung von schulischen und außerschulischen Fördermaßnahmen



Förderung: • Team-Teaching • Unterstützung im gemeinsamen Unterricht • Angebot differenzierter Materialien im Unterricht (Bsp. Wochenplanarbeit) • kooperative Lernformen • Kleingruppenförderung, auch klassenübergreifend • flexible, wechselnde Lerngruppen je nach Bedarf • Einzelförderung	Spezielles Angebot für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten (esE): • Schwerpunkt liegt auf SchülerInnen mit emotional-sozialem Förderbedarf • Verhaltenstagebuch mit Zielsetzungen, wöchentliche Besprechung (Kind, Klassenlehrkraft, esE-Lehrkraft), Klassenlehrkraft leitet Entwicklung an Eltern weiter • Tägliche Anwesenheit an 3 von 5 Tagen in der Pausensituation, um Kinder in der Konfliktlösung zu unterstützen • Unterstützung während des Unterrichts in Klassen mit sozial besonders bedürftigen Kindern • Angebote für die ganze Klasse: Lubo: Programm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen für 1. und 2. Klasse	Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen: • Frühförderung • Kindergarten • Mobile sonderpädagogische Hilfen • Trostberger Kindertafel • Lesepatinnen • JAS • AWO-Hort • Therapeutinnen verschiedener Fachrichtungen (Psycho-, Ergo-, Logo-, und Physiotherapie) • Kinder- und Jugendpsychotherapeutische Einrichtungen wie z.B. SPZ • Jugendamt
--	---	---